

DISKURS

Das Wissenschaftsnetz

Medienmappe

zum virtuellen Mediengespräch:

Geschäftsmodell Arbeitnehmer:innen-Entsendung

Paradebeispiel für die Freizügigkeit im EU-Binnenmarkt oder lukratives Schlupfloch für Sozialdumping?

11. Mai 2023, 10:00 Uhr

Die Entsendung von Arbeitnehmer:innen zwischen EU-Staaten ist ein wichtiger Aspekt der Freizügigkeit im EU-Binnenmarkt und hat vor der Pandemie an Bedeutung gewonnen. Die Anzahl der entsendeten Arbeitnehmer:innen hat sich im EU-Raum zwischen 2010 und 2018 von 1 Million auf 1,8 Millionen fast verdoppelt. Österreich gehört zu den Ländern mit den höchsten Raten für entsendete Arbeitnehmer:innen aus den Nachbarstaaten.

Trotz EU-Entsenderichtlinie und österreichspezifischen Sozialdumping-Regulierungen zeigen Studien, dass die Arbeitsbedingungen von entsendeten Arbeitnehmer:innen unter den in Österreich etablierten Standards (Lohn, Arbeitszeit, ...) liegen. Hier setzt das von *Diskurs. Das Wissenschaftsnetz* organisierte Mediengespräch an und präsentiert aktuelle Forschungsergebnisse zu diesem Problembereich. Und zwar konkret am Beispiel von zwei Branchen, in denen die Entsendung eine wichtige Rolle spielt: Straßengüterverkehr und Baugewerbe.

Inputs:

[Mag. Dr. Bettina Haidinger](#) (FORBA): *King of the Road* in der Bredouille. Was tun gegen Lohn- und Sozialdumping im (grenzüberschreitenden) Straßengüterverkehr?

[Dr. Leonard Geyer](#) & [Dr. Sonila Danaj](#) (Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung): Entsandte im Baubereich – Wirtschaftlich wichtig, doch oft unterbezahlt

Moderation: Manfred Krenn (Diskurs. Das Wissenschaftsnetz)

Bettina Haidinger (FORBA)

King of the Road in der Bedrouille. Was tun gegen Lohn- und Sozialdumping im (grenzüberschreitenden) Straßengüterverkehr?

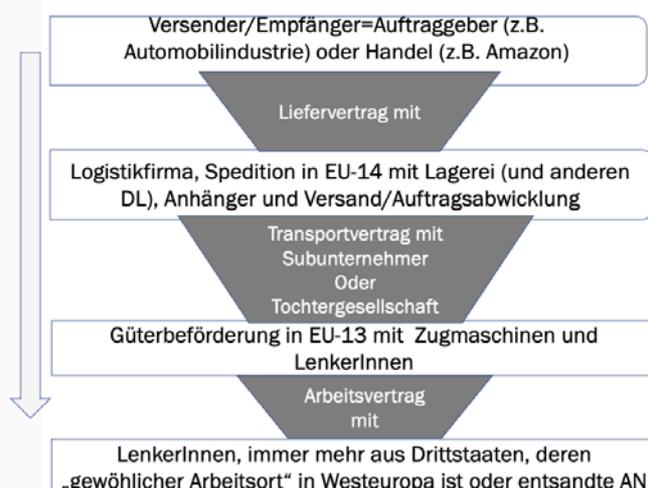
Grenzüberschreitende Transportketten in Europa

Liberalisierung und Deregulierung des grenzüberschreitenden Straßengüterverkehrs im europäischen Binnenmarkt seit Ende der 1990er Jahre führten zu intensivem Wettbewerb unter Frächtern und veränderten den Lkw-Fernverkehr drastisch. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Erbringung grenzüberschreitender Transportdienstleistungen von West- nach Osteuropa verlagert: Im Jahr 2021 transportierten Unternehmen mit Sitz in nach 2004 neu beigetretenen EU-Ländern (EU-13) um 85% mehr Gütermengen ins oder im Ausland als noch im Jahr 2008, während die transportierten Gütermengen von Unternehmen mit Sitz in westeuropäischen EU-Ländern (EU-15) im Jahr 2021 um 28% unter jenen von 2008 lagen. Seit dem Jahr 2011 erbringen Frächter aus den EU-13 Ländern mehr grenzüberschreitenden Transport als jene mit Sitz in den alten EU-15 Staaten (De Smedt /De Wispelaere 2021, Eurostat).

Typisch für den internationalen Straßengüterverkehr ist, dass in Osteuropa ansässige Transportunternehmen und ihre Lenker:innen den grenzüberschreitenden Transport *durchführen*, während die *Aufträge* von westeuropäischen Logistikunternehmen kommen. Der Transportauftrag wird von einem Kunden an der Spitze der Lieferkette erteilt. „Ausflagung“ und „im Auftrag von“ wurde zur Norm (Haidinger/Papouschek 2022). Spediteure und Kunden üben einen hohen Kosten- und Leistungsdruck auf die Transportunternehmen am unteren Ende der Kette aus. Solche Geschäftsmodelle ziehen Konsequenzen für Arbeitsbedingungen von Lenker:innen nach sich. Vielversprechende Konzepte das Problem der wirtschaftlichen Verantwortlichkeit für Arbeitsbedingungen in langen Transportketten zu lösen, sind „sichere Frachtraten“, Auftraggeberhaftung und Sorgfaltspflicht in Transportketten (Liem/Baek 2022).

Transportketten in der Europäischen Straßengüterbeförderung

FORBA



Korrekte Entlohnung – ein Kernproblem im grenzüberschreitenden Transport

Lenker:innen auf internationalen Touren sind mit vielen arbeitsrechtlichen Verstößen konfrontiert. Sie reichen von falscher Kalkulation des Entgelts bis zu Menschenrechtsverletzungen. Lenker:innen sind oft wochenlang "unterwegs", ohne nach Hause zurückzukehren oder sich in einem richtigen Bett auszuruhen. Eine solche Arbeitsorganisation ist untersagt. Sie werden oft nicht korrekt bezahlt (falscher gewöhnlicher Arbeitsort, nicht-deklarierte Entsendung, Bezahlung per km, Unterentlohnung etc). Aufgrund des Lenkermangels in Exportländern von Transportdienstleistungen wie Slowenien, Slowakei oder Polen werden immer mehr Lenker:innen aus Drittländern angeworben. Zwischen 2012 und 2021 hat sich die Anzahl der im Umlauf befindlichen [Lenkerbescheinigungen](#) für Drittstaatsangehörige von ca. 44.000 auf 277.000 versechsfacht. Lenker:innen aus Drittstaaten zählen aufgrund ihres arbeitgeberabhängigen und befristeten Aufenthaltsstatus und der Nicht-Kenntnis ihrer Rechte zu den vulnerabelsten Gruppen von LenkerInnen.

Nach jahrelangen Debatten sind neue [Europäischen Rechtsvorschriften](#) über Arbeits- und Sozialbedingungen und fairen Wettbewerb im europäischen Güterkraftverkehr 2022 in Kraft treten. Die [Richtlinie über die Entsendung von LKW-FahrerInnen](#) ((EU) 2020/1057) legt fest, wann LenkerInnen im grenzüberschreitenden Transport unter die Vorschriften für entsandte Arbeitnehmer:innen fallen, d.h. wann sie Anspruch auf den Mindestlohn und die wichtigsten Beschäftigungsbedingungen des Aufnahmelandes haben. Regeln für die Entlohnung für Lenker:innen auf grenzüberschreitenden Touren bleiben [kompliziert](#), und die Kontrolle und Beurteilung der korrekten Entlohnung im grenzüberschreitenden Straßenverkehr stellt Behörden und Lenker:innen vor viele Fragezeichen und notwendige Recherchen (Haidinger 2022, Stern 2021).

Weiterführende Literatur

Lynn De Smedt & Frederic De Wispelaere (2020): [Road freight transport in the EU. In search of a balance between the economic and social dimension of the internal market. A quantitative sectoral analysis. EXECUTIVE SUMMARY](#). Leuven.

Bettina Haidinger (2022): [Transparente Bezahlung und faire Arbeitsbedingungen für den europäischen Straßengüterverkehr](#). TransFair Policy Brief. Wien

Bettina Haidinger & Ulrike Papouschek (2021): [Cross-border road freight transport and fair work. Evidence from Austria and Slovenia](#). Wien.

Wol-san Liem & Doojoo Baek (2022): Safe Rates: Auf dem Weg zu mehr Fairness, Sicherheit und Nachhaltigkeit im Straßentransport. In: Kurswechsel 4/2022, Seite 54-67

Sandra Stern (2021): [Sechs Werkzeuge zur Organisation von Lkw-Fahrern in Europa](#). Wien.

<https://transfair-project.eu/>

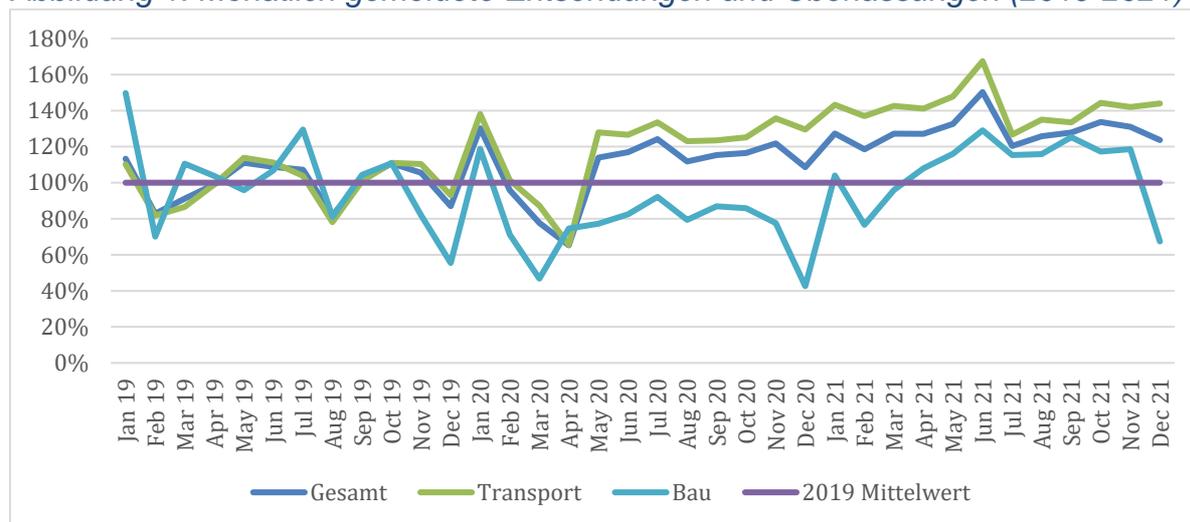
Leonard Geyer & Sonila Danaj (Euro Centre)

Entsandte im Baubereich – Wirtschaftlich wichtig, doch oft unterbezahlt

Das Europäische Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung arbeitet bzw. arbeitet seit 2017 an acht internationalen Forschungsprojekten zu verschiedenen Aspekten des Themas Arbeitnehmerentsendungen in der EU mit besonderem Fokus auf Entsendungen nach Österreich. ¹ Für Entsendungen im Baubereich zeigen sich drei zentrale Ergebnisse.

Erstens, entsandte und überlassene Arbeiter*innen leisten einen wichtigen Beitrag zur österreichischen Bauwirtschaft. 2019 wurden 83 634 Entsendungen und Überlassungen im Baubereich gemeldet und die von entsandten Bauarbeiter*innen erbrachte Arbeitszeit entsprach 18.441 Vollzeitäquivalenten oder 5,2% der von in Österreich ansässigen Bauarbeiter*innen erbrachten Leistung. Die Zahl der nach Österreich gemeldeten Entsendungen und Überlassungen ist seit 2011 stetig gestiegen und auch die im Zuge der COVID-19 Pandemie beschlossenen Grenzsicherungen haben diesen Trend nur kurzfristig unterbrochen (Abbildung 1).

Abbildung 1: Monatlich gemeldete Entsendungen und Überlassungen (2019-2021)



Zweitens, die meisten Entsendungen erfolgen aus Deutschland, Slowenien und Italien. Fast ein Viertel (23,8% - 2020) der nach Österreich Entsandten sind jedoch nicht-EU Bürger*innen und qualitative Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass der Anteil im Bausektor noch höher ist. Ein wichtiges Nicht-EU Land für nach Österreich Entsandte ist Bosnien und Herzegowina. Konservativ geschätzt wurden im Jahr 2020 eine Anzahl von 1.500 Bauarbeiter*innen aus diesem Land über Slowenien nach Österreich entsandt. Politische Instabilität im Ursprungsland und bessere wirtschaftliche Chancen in Slowenien und Österreich agieren als ‚Push‘ und ‚Pull‘ Faktoren. Der Zugang Bosnischer und Herzegowinischer Staatsangehöriger zum slowenischen Arbeitsmarkt wird zudem durch bilaterale Abkommen erleichtert und Unternehmen werden bei der Arbeitnehmerentsendung von Slowenien nach Österreich durch eine über Jahre

¹ [POOSH - Occupational safety and health of posted workers](#), [EEPOW - Posting of workers in Eastern Europe](#), [Con3post - Posting of third country nationals](#), [POW-BRIDGE - Bridging the gap between legislation and practice in the posting of workers](#), [SMUG - Secure Mobility: Uncovering Gaps in the Social Protection of Posted Workers](#), [Posting.Stat - Enhancing the collection and analysis of national data on intra-EU posting](#), ["FELM" - Better Functioning of the European Construction Labour Market](#), [INFO-POW - Assessment of the channels of information and their use in the posting of workers](#)

gewachsene ‚Entsendungsindustrie‘ aus spezialisierten Dienstleistern wie Rechtskanzleien und Steuerberatungen unterstützt.

Drittens zeigt sich, dass die Unterbezahlung von entsandten und überlassenen Arbeitskräften weit verbreitet ist. Nach österreichischem und EU-Recht haben Entsandte Anspruch auf die im Zielland geltenden gesetzlichen und tarifvertraglichen Mindestlöhne, welche in der Praxis jedoch oft nicht gezahlt werden. So zeigen Daten der Bauarbeiter Urlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK), dass 38% der zwischen 2015-2020 überprüften ausländischen Bauunternehmen, die mit entsandten Arbeitskräften in Österreich tätig waren, der Unterbezahlung ihrer Arbeitskräfte verdächtigt wurden. Drittstaatenangehörige sind aufgrund oft mangelnder Informationen über die ihnen zustehenden Löhne und Angst, ihren Zugang zu EU-Arbeitsmärkten zu verlieren, besonders anfällig für Ausbeutung. Klagen gegen entsendende Bauunternehmen haben zudem oft nur geringe Erfolgsaussichten und unterbezahlte Arbeit in Österreich ist teilweise noch besser entlohnt als Arbeit im Herkunftsland – beides mindert die Bereitschaft von entsandten Drittstaatenangehörigen, ihre Rechte in Österreich einzuklagen.

Weiterführende Literatur

Geyer, L., Premrov, T. & Danaj, S. (2022). [Posted Workers to and from Austria. Facts and Figures](#). Vienna: European Centre for Social Welfare Policy and Research.

Danaj, S. & Geyer, L. (2022). *Posted Workers to Austria: An Unstoppable Trend?* CESifo Forum 3/2022.

Danaj, S., Geyer, L., Cukut Krilić, S., Toplak, K. & Vah Jevšnik, M. (2020). [From Bosnia and Herzegovina to Austria via Slovenia: Migration and Posting of Third Country Nationals in the EU. A Regional Case Study](#), European Centre Report. Vienna: European Centre.

Über die ExpertInnen

(in alphabetischer Reihenfolge)

[Mag.^a Dr.ⁱⁿ Bettina Haidinger](#) ist Senior Researcher in der Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA). Kürzlich hat sie ein [EU-Projekt über Arbeitsbedingungen und Unternehmensstrukturen im Europäischen Transportgewerbe](#) abgeschlossen. haidinger@forba.at

[Dr.ⁱⁿ Sonila Danaj](#) leitet das Research Team Employment & Labour Mobility und ist Projektleiterin mehrere europäischer Forschungsprojekte zum Thema Arbeitnehmerentsendungen. danaj@euro.centre.org

[Dr. Leonard Geyer](#) ist Wissenschaftler im Research Team Employment & Labour Mobility des Europäischen Zentrums für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung. geyer@euro.centre.org

Kontakt für Rückfragen

Danyal Maneka, MA

Diskurs. Das Wissenschaftsnetz

+43 650 30 11 27 3

maneka@diskurs-wissenschaftsnetz.at

Dr. Manfred Krenn

Diskurs. Das Wissenschaftsnetz

+43 677-620 44 303

krenn@diskurs-wissenschaftsnetz.at

Eine Veranstaltung von [Diskurs. Das Wissenschaftsnetz](#)

Über Diskurs

Diskurs. Das Wissenschaftsnetz ist eine Initiative zum Transfer von wissenschaftlicher Evidenz engagierter Wissenschaftler*innen in die Öffentlichkeit. Wir setzen uns dafür ein, dass wissenschaftliche Erkenntnisse entsprechend ihrer Bedeutung im öffentlichen Diskurs und in politischen Entscheidungen zum Tragen kommen. Mehr Informationen finden Sie auf unserer Website <https://diskurs-wissenschaftsnetz.at/>

Sie möchten über unsere zukünftigen Mediengespräche und Pressemitteilungen informiert werden? Dann melden Sie sich doch bei unserem Presseverteiler an: <https://www.diskurs-wissenschaftsnetz.at/presseverteiler/>